



# Von Oberstdorf an den Gardasee

Roadrunners Spraitbach fahren 14 000 Höhenmeter und 440 Kilometer über die Alpen

Nach zwei Jahren war es wieder soweit: Die sechs Biker Bernd Abele, Florian Bulling, Klaus Horlacher, Stephan Seeger, Thomas Seeger und Peter Wegmann starteten zur zweiten Alpenüberquerung. Voll motiviert ging es zum Revival der Transalp 2008, um in acht Etappen 14 000 Höhenmeter und 440 Kilometer zu bezwingen.



Florian Bulling, Thomas Seeger, Klaus Horlacher, Peter Wegmann, Stephan Seeger und Bernd Abele (von links) an der La Baita Hütte (1866 Meter) im Val Rezzalo.

**Spraitbach.** Die erste Etappe führte die sechs Roadies von Oberstdorf über den Schrofenpass (1683 Meter) zur Leutkircher Hütte (2251 Meter). Der steile Anstieg zum Schrofenpass über einen schmalen Pfad, der seitlich fast senkrecht nach unten abfiel und über mehrere Aluleitern führte, erforderte höchste Konzentration. Nach einer Pause wurde der Anstieg zur Leutkircher Hütte in Angriff genommen. Der Pfad war an Steilheit nicht zu überbieten, die letzten 400 Höhenmeter mussten die Spraitbacher das Fahrrad hinauftragen. Erschöpft erreichten die Jungs die Leutkircher Hütte.

Bei der zweiten Etappe führte ein langer Trail mit kurzen Schiebepassagen nach St. Anton am Arlberg. Durch das Verwalltal erreichten die Spraitbacher zur Mittagszeit die 2230 Meter hohe Heilbronner Hütte. Die steile Abfahrt zum Kopsstausee wurde durch Schotterpassagen erschwert. Von Ischl ging es zur Heidelberger Hütte (2264 Meter). „Carbon statt Kondition“ hieß die Devise bei der dritten Etappe. Zu Beginn kämpften sich die Roadrunners auf den 2608 Meter hohen Fimberpass. Die lange Sahntrailabfahrt war Spaß pur. Der Anstieg in der Uina-Schlucht im Engadin entwickelte sich zur atemberaubenden Schiebepassage. Nach der Abfahrt ins Vinschgau war das Etappenziel Glurns unterhalb vom Stillserjoch erreicht.

Bei herrlichem Wetter stand am vierten Tag das Dach der Tour auf das Stillserjoch bevor. Nach einem angenehmen Anstieg erreichte man die 2153 Meter hohe Furkelhütte. Es folgte die Schiebepassage über den ehemals gesperren Goldseeweg. Über mehrere Schneefelder erreichte man die 2880 Meter hohe Passhöhe. Die Tibethütte (2770 Meter) entlohnte mit einem spektakulären Blick auf die Kehren der Hochalpenstraße.

Die fünfte Etappe führte zur 2786 Meter hohen Bocchetta di Forcola. Eine glühende Bremscheibe hinterließ nach der

langen Abfahrt bei einem Roadrunner Spuren an der Wade. In Bormio wurde die Brandwunde versorgt. Die mit Serpentina gespickte Auffahrt zur La Baita Hütte im Val Rezzalo wurde zu einer schweißtreibenden Herausforderung.

Auf der La Baita Hütte gut gestärkt ging es bei Sonnenaufgang in die sechste Etappe und damit auf den 2463 Meter hohen Passo dell'Alpe. Die Passhöhe lag auf 2652 Metern. Nach der Abfahrt nach Pezzo ging es hinauf zur 2500 Meter hohen Bozza Hütte. Es folgte eine sehr steile Schiebepassage zum 2613 Meter hohen

Pass Forcellina di Montozzo. Auf der siebten Etappe wechselte das flache Teilstück flussabwärts von Cogolo ins Val di Sole in eine steile Schotterpassage nach Madonna di Campiglio. Erschöpft erreichte man die Graffer Hütte auf 2263 Metern in den Brenta Dolomiten.

In der Schlussetappe meisterten die Spraitbacher den Weg zum 2442 Meter hohen Passo del Grosté. Schon hier freute sie sich auf Riva am Gardasee. Die Tradition wurde dort beibehalten: Mit Bikerkleidung sprangen die Roadrunners in den Gardasee.

## Jagdserenade am Lustschlössle

**Schwäbisch Gmünd / Hohenstadt.** Die Jagdhornbläsergruppe der Kreisjägersvereinigung Schwäbisch Gmünd veranstaltet am Sonntag, 29. August, um 15 Uhr in Hohenstadt im Schlossgarten vor dem Lustschlössle ihre Jagdserenade. Es präsentieren sich: die Jagdhornbläsergruppe der Jägervereinigung Gmünd mit Alphörnern, die Parforcehornbläser – Freischütz Schwaben, die Graf-Pückler-Bläser Gaildorf, die Jagdhornbläser der Rinderburg Ellwangen sowie die Jagdhornbläsergruppen Öhringen und Göppingen. Der Eintritt ist frei. Das Römerhotel in Treppach bewirbt. Interessierte sind willkommen.

## CDU-Tennisturnier in Göggingen

**Göggingen.** Innerhalb der CDU-Sommeraktionstage veranstaltet der CDU-Kreisverband mit dem CDU-Gemeindeverband Leintal, am Samstag, 28. August, ab 15 Uhr ein Tennisturnier in der Anlage in Göggingen. Gäste sind willkommen, egal, ob als Zuschauer oder Mitspieler. Für Bewirtung ist gesorgt.

# Das Programm der Naturheiltage steht

39 Messestände, 27 Vorträge, 13 Workshops und vieles mehr bietet der Freundeskreis Naturheilkunde bei der Veranstaltung im Oktober

Die ersten Naturheiltage sind für den Freundeskreis Naturheilkunde ein „Sprung ins kalte Wasser“, sagt Hermann Kuon als einer der Organisatoren. Wie viele Besucher kommen, und ob der Verein bei der Veranstaltung ohne Eintrittspreis am Ende auf Null rauskommt, all dies ist noch offen. Aber eines steht mittlerweile: das Programm. Und das ist umfangreich.



Mit weiteren Mitsreitern wie Bürgermeister Peter Seyfried (r.) setzen Hermann Kuon, Otto Gaiser und Harald Welzel (hinten von links) die Naturheiltage um.

JULIA TRINKLE

**Mutlangen.** An 39 Ständen werden am 23. und 24. Oktober bei den ersten Naturheiltagen Aussteller über verschiedene Arten informieren, wie die Natur heilen kann. Zudem gibt es zahlreiche Vorträge und Workshops. Ein straffes Programm, das in gut einem Jahr Vorbereitung entstanden ist. Über 50 Aussteller – Sanitätshäuser, Therapeuten, Kliniken, Buchhandlungen und viele mehr – haben sich beim Veranstalter der ersten Naturheiltage, dem Freundeskreis Naturheilkunde, beworben. Die Vereinsmitglieder hatten einige von ihnen zuvor angesprochen, andere erfuhren aus der

Zeitung von der Veranstaltung, die es so in der Umgebung noch nicht gebe, sagt Hermann Kuon, der die Naturheiltage zusammen mit Otto Gaiser und Vereinsvorsitzendem Harald Welzel organisiert. Da nur 39 Stände ins Mutlanger Forum passen, mussten die Organisatoren einige Interessierte auf einer Warteliste aufnehmen. Sie kommen zum Zug, falls noch jemand absagt. Auch die Anzahl der Vorträge haben die Organisatoren gegenüber der ursprünglichen Planung aufgestockt, indem sie weitere Räume in der Grundschule hinzu genommen haben. 27 sind es nun an der Zahl (siehe Kasten). Zudem sind 13 Workshops und ein paar Outdooraktionen geplant. Für

den Eintritt und die Teilnahme verlangt der Freundeskreis Naturheilkunde nichts, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, in Zeiten der Schnelllebigkeit die naturgegebenen Elemente wieder ins Blickfeld zu rücken und sich über die verschiedenen Bereichen der Naturheilkunde zu informieren. Der Freundeskreis will das Angebot über Sponsoren finanzieren. Genau wie die 24-seitige Broschüre zu den Naturheiltagen, die demnächst bei 20 000 Haushalten in und um Mutlangen verteilt wird. Die Bewirtung übernimmt der Mutlanger Verein zur Förderung des Schulprojekts Cartagena. Der größte Teil des Erlöses fließt in dieses Hilfsprojekt.

### Naturheiltage – Vorträge, Workshops und Outdooraktionen

<b>Vorträge:</b>	<b>11 Uhr:</b> Steinheilkunde / Wandlungsphasen in der traditionellen Chinesischen Medizin	<b>14 Uhr:</b> Ganzheitliches Yoga
<b>Freitag, 22. Oktober:</b>	<b>19.30 Uhr:</b> Mind-Body-Medizin	<b>15 Uhr:</b> Kindermassage
<b>Samstag, 23. Oktober:</b>	<b>12 Uhr:</b> Homöopathie in der Schwangerschaft / Warum kann ich nicht, was ich will?	<b>16 Uhr:</b> Von der Heilpflanze zum Arzneimitteln
<b>Im Erdgeschoss / Obergeschoss der Grundschule:</b>	<b>13 Uhr:</b> Kinderkrankheiten heilen / Kompressionsstrumpfvorsorgung	<b>17 Uhr:</b> Bürostühle ergonomisch richtig einstellen
<b>14 Uhr:</b> Musiktherapie / Kinesiologie	<b>15 Uhr:</b> ganzheitliche Krebsnachsorge / Bioresonanz	<b>18 Uhr:</b> Schamanismus
<b>16 Uhr:</b> Haare – Antennen der Seele / Diagnosemöglichkeiten	<b>17 Uhr:</b> Stress und Burnout / Entstehung der Homöopathie	<b>Sonntag, 24. Oktober:</b>
<b>18 Uhr:</b> Ressourcen aktivieren / Körper entgiften	<b>11 Uhr:</b> Reiki	<b>12 Uhr:</b> Matrix-Energetics
	<b>12 Uhr:</b> Shiatsu-Stärkung / Wenn der Körper spricht und die Seele schweigt	<b>13 Uhr:</b> Wickel, Auflagen
	<b>13 Uhr:</b> Frische Haut- und Körperpflege / Von Dorn zu Kairos	<b>14 Uhr:</b> Bewegung – Tor zum Lernen
	<b>14 Uhr:</b> Enträmpeln mit Feng Shui / Vitalstoffe – Kraft aus der Natur	<b>15 Uhr:</b> Magnet-Resonanz-Stimulation
	<b>15 Uhr:</b> Fußreflexzonenmassage / Die ganze Kraft der frischen Pflanze	<b>16 Uhr:</b> Kraft des Lachens
	<b>16 Uhr:</b> Auftanken im Schlaf / Osteopathie	<b>17 Uhr:</b> Taiji und Qigong
	<b>Workshops</b>	<b>Outdoor-Aktionen:</b>
	<b>Samstag, 23. Oktober:</b>	<b>Samstag und Sonntag, je:</b>
	<b>13 Uhr:</b> Handmassage	<b>14 Uhr:</b> Führung: Signatur der Pflanze
		<b>15 Uhr:</b> Xco Walking
		<b>16 Uhr:</b> Wirbelsäulen- und Venengymnastik



# Ansprache statt Verbote

In Stuttgart entwickelt der Arbeitskreis „Jugend und Alkohol“ Programme

Regelmäßig werden in Stuttgart betrunkene Jugendliche von der Polizei aufgelesen und ins Krankenhaus gebracht. Eine Konsequenz daraus waren verschärfte Kontrollen von Jugendumd und Polizei an den einschlägigen Orten, vor allem an Wochenenden. Nun wurde ein Arbeitskreis „Jugend und Alkohol“ eingerichtet, um die bestehenden Programme weiterzuentwickeln.

OLIVER SCHMALE

## Schorndorfer Weinmarkt

**Schorndorf.** Der Schorndorfer Marktplatz wird ab Freitag, 27. August, bis Sonntag, 29. August, Treffpunkt für Weinliebhaber sein. Sie lassen sich beim Schorndorfer Weinmarkt mit leckerem Essen und guten Weinen verwöhnen. Besucher sind willkommen.

Entwicklung mit einem Maßnahmenbündel, an dem Behörden und Institutionen gleichermaßen beteiligt seien. Diesen Ansatz gelte es auszubauen.

Zum Hintergrund: Während der Alkoholkonsum unter Jugendlichen und Erwachsenen in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist, nehmen die Exzesse dramatisch zu: 47 Prozent der 17-Jährigen haben Rauscherfahrten, sechs Prozent der Zwölf- bis Siebzehnjährigen konsumieren eine selbst für Erwachsene riskante Menge Alkohol.

Es sollen in den kommenden Wochen Workshops entwickelt werden, die insbesondere auf die direkte Ansprache der Jugendlichen setzen und die die Eltern mit einbeziehen. Nach der Vorstellung der Beteiligten an dem Gespräch soll die Arbeit in der Prävention in Richtung junge Erwachsene und Eltern gehen und in eine Direktsprache münden. Außerdem soll eine „unverbindliche Patien-

tenrechnung“ die Verursacher über die aus ihrem Vollrausch resultierenden Kosten aufklären. Einigkeit herrschte auch bei Folgendem: Dass weitere repressive Maßnahmen nicht zielführend seien und weitere Verbote kritisch betrachtet werden müssten.

Alkohol ist bei Kindern und Jugendlichen das am häufigste konsumierte Suchtmittel. Nach der Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) aus dem Jahr 2009 haben laut Mitteilung drei Viertel der Zwölf- bis Siebzehnjährigen schon einmal Alkohol getrunken. Die Konsumgewohnheiten der Jugendlichen haben sich dabei in den letzten Jahren stark verändert. Dies ist auch in Stuttgart spürbar. Im Olgahospital werden Jahr für Jahr mehr Kinder mit Alkoholvergiftung aufgenommen. 2008 wurden über 118 Fälle gezählt. Tendenz steigend.



Sich betrinkende Jugendliche – ein Problem, das die Stadt nicht mit Verboten angehen will. (Foto: DAK/Wigger)